



MACHT FÜR DAS MORGEN.

KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2025 FÜR OBERHAUSEN.



MACHT FÜR DAS MORGEN.

KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2025 FÜR OBERHAUSEN.

INHALT

Vorwort.....	6
Oberhausen nachhaltig gestalten	8
Stadtplanung und Umwelt mit Zukunft: nachhaltig, lebenswert und klimagerecht	8
Klimagerechte Mobilität - für saubere Luft und weniger Lärm in Oberhausen.....	10
Energiewende in Oberhausen - gemeinsam für eine klimagerechte Zukunft	11
Wirtschaftliche Zukunft: Grün, innovativ und sozial.....	12
Digitalisierung: smart, bürger*innennah und nachhaltig	13
Gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft in Oberhausen	14
Moderne und gerechte Bildung für alle.....	14
Kinder- und Jugendförderung ausbauen	14
Familienfreundliches Oberhausen gestalten.....	15
Prävention und frühe Hilfen stärken.....	16
Integration: Vielfalt als Stärke für Oberhausen.....	17
Humanität und Verantwortung	17
Bildung und Sprache als Schlüssel zur Teilhabe	17
Arbeit, Wohnen und gesellschaftliche Teilhabe	18
Kultursensible Angebote für alle Generationen	18
Zusammen für ein buntes und gerechtes Oberhausen	19
Soziale Gerechtigkeit stärken	19
Vielfalt leben	20
Gleichstellung voranbringen.....	21
Sport für alle.....	21
Kultur für alle - Oberhausen kreativ gestalten	22
Kulturelle Vielfalt fördern und bewahren	22
Die Stadt als Leinwand	22
KuFiTa neu denken	23
Bibliotheken als Wohnzimmer der Stadtteile	23
Pilotprojekt: Multifunktionskomplex Osterfeld.....	24

Tierschutz: Für eine Stadt, die alle Lebewesen respektiert	25
Wildtiere in Oberhausen schützen.....	25
Insektenvielfalt fördern.....	25
Hundefreundliches Oberhausen.....	26
Tierschutz stärken.....	26
Kandidat*innen für die Direktwahlkreise	27
Kandidat*innen für den Rat der Stadt	28
Kandidat*innen für die Bezirksvertretung Sterkrade.....	28
Kandidat*innen für die Bezirksvertretung Osterfeld	29
Kandidat*innen für die Bezirksvertretung Alt-Oberhausen	29
Impressum.....	31

VORWORT

Gemeinsam für ein zukunftsfähiges Oberhausen

Liebe Oberhausenerinnen und Oberhausener,

mit diesem Wahlprogramm legen wir unsere GRÜNE Vision für ein lebenswertes, nachhaltiges und gerechtes Oberhausen vor. Die Kommunalwahl 2025 bietet uns allen die Chance, wichtige Weichen für die Zukunft unserer Stadt zu stellen. In Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche und globaler Herausforderungen, vor allem durch die Klimakrise, braucht es mutige und zukunftsweisende Entscheidungen auf kommunaler Ebene.

Unsere Stadt im Wandel

Oberhausen steht wie viele Städte im Ruhrgebiet vor großen Herausforderungen. Der Strukturwandel, demografische Veränderungen und die Notwendigkeit einer klimagerechten Stadtentwicklung prägen unsere Gegenwart. Wir GRÜNE sehen darin nicht nur Herausforderungen, sondern vor allem Chancen für eine positive Entwicklung unserer Stadt. Wir wollen Oberhausen zu einem Vorbild für gelungene Transformation machen – ökologisch, sozial und wirtschaftlich.

Wir setzen uns für eine Stadt ein, in der alle Menschen gut und gerne leben können – unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht oder Einkommen. Dafür braucht es bezahlbaren Wohnraum, eine funktionierende Infrastruktur und attraktive öffentliche Räume. Wir wollen die Stadtteile stärken und lokale Zentren beleben, damit kurze Wege für alle möglich werden.

Klimaschutz und Klimaanpassung sind für uns keine abstrakten Ziele, sondern konkrete Aufgaben für die Kommunalpolitik. Dazu gehören mehr Stadtgrün, entsiegelte Flächen und ein konsequenter Ausbau erneuerbarer Energien auf kommunaler Ebene.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Politik lebt vom Mitmachen. Wir GRÜNE stehen für eine politische Kultur der Beteiligung und des Dialogs. Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger nicht nur alle fünf Jahre an die Wahlurne bitten, sondern sie kontinuierlich in Entscheidungsprozesse einbeziehen. Transparente Verfahren und digitale Beteiligungsformate sind für uns wichtige Instrumente einer lebendigen Demokratie.

Wir setzen auf die Kraft der Gemeinschaft und die Ideen der Menschen vor Ort. In Oberhausen gibt es bereits viele engagierte Initiativen, Vereine und Einzelpersonen, die sich für eine bessere Stadt einsetzen. Diese zivilgesellschaftlichen Kräfte wollen wir stärken und mit ihnen gemeinsam Lösungen entwickeln. Denn nur zusammen können wir die

großen Herausforderungen unserer Zeit bewältigen. Besonders wichtig ist uns dabei die Einbindung junger Menschen. Ihre Perspektiven und Bedürfnisse müssen in der Stadtpolitik mehr Gehör finden.

Konkrete Schritte für ein besseres Oberhausen

Unser Wahlprogramm ist kein Wunschzettel, sondern ein konkreter Fahrplan für die nächsten fünf Jahre. Wir benennen klare Ziele und realistische Maßnahmen, mit denen wir Oberhausen voranbringen wollen. Dabei denken wir über Wahlperioden hinaus und haben die langfristige Entwicklung unserer Stadt im Blick.

Wir wollen die Mobilitätswende in Oberhausen entschlossen vorantreiben. Das bedeutet für uns: Ausbau des ÖPNV mit dichteren Taktungen und günstigeren Tickets, ein lückenloses Radwegenetz und mehr Raum für Fußgängerinnen und Fußgänger.

Die kommunalen Finanzen stellen uns vor große Herausforderungen. Wir stehen für einen verantwortungsvollen Umgang mit den begrenzten Mitteln und setzen klare Prioritäten: Investitionen in Klimaschutz, Bildung und soziale Infrastruktur haben für uns Vorrang. Gleichzeitig werden wir uns auf Landes- und Bundesebene für eine bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen einsetzen.

Ihre Stimme für Veränderung

Mit Ihrer Stimme bei der Kommunalwahl 2025 entscheiden Sie über die Zukunft unserer Stadt. Wir GRÜNE stehen für einen mutigen Aufbruch und konkrete Verbesserungen im Alltag. Unser Team aus erfahrenen und neuen Kandidatinnen und Kandidaten bringt vielfältige Kompetenzen und Perspektiven mit. Gemeinsam wollen wir Oberhausen ökologischer, sozialer und lebenswerter gestalten.

Wir laden Sie ein, unser Programm zu lesen, mit uns zu diskutieren und uns am 14. September 2025 Ihr Vertrauen zu schenken. Lassen Sie uns gemeinsam ein zukunftsfähiges Oberhausen gestalten – für uns und für kommende Generationen.



Marijke Prellwitz
für den Vorstand



Stefanie Opitz
Spitzenkandidatin
für den Rat der Stadt



Sebastian Girrullis
Spitzenkandidat
für den Rat der Stadt

OBERHAUSEN NACHHALTIG GESTALTEN.

Oberhausen steht vor großen Herausforderungen: Klimakrise, wirtschaftlicher Strukturwandel und digitale Transformation verändern unsere Stadt grundlegend. Wir GRÜNE wollen diese Veränderungen aktiv gestalten und Oberhausen zu einer lebenswerten, wirtschaftlich erfolgreichen und digital fortschrittlichen Stadt entwickeln. Dabei setzen wir auf nachhaltige Konzepte, die Mensch und Umwelt ins Zentrum stellen.

Stadtplanung und Umwelt mit Zukunft: nachhaltig, lebenswert, klimagerecht

Klimakrise, Flächenverbrauch und der Erhalt lebenswerter Quartiere erfordern ein grundlegendes Umdenken in der Stadtplanung. Wir GRÜNE setzen uns für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung ein, die Mensch und Natur in den Mittelpunkt stellt und gleichzeitig der Klimakrise entgegenwirkt.

Bestand erhalten und sanieren statt neu bauen

Oberhausen verfügt über einen großen Bestand an Gebäuden mit Geschichte und Charakter. Diese Bausubstanz zu erhalten und klimagerecht zu sanieren, ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern bewahrt auch die Identität unserer Stadt. Wir setzen uns dafür ein, dass die energetische Sanierung bestehender Gebäude absolute Priorität vor Neubauten erhält. Durch gezielte Förderprogramme wollen wir Hauseigentümer*innen unterstützen, ihre Gebäude klimafreundlich zu modernisieren.

Leerstehende Gebäude bieten enormes Potenzial für die Stadtentwicklung. Wir fordern ein aktives, transparentes und effektives Leerstandsmanagement, das ungenutzte Immobilien erfasst und deren Reaktivierung vorantreibt. Durch die Aufstockung bestehender Gebäude sowie Umnutzung von Büro- und Geschäftsgebäuden beziehungsweise -flächen schaffen wir neuen Wohnraum, ohne zusätzliche Flächen zu versiegeln.

Grün erhalten, Versiegelung stoppen

Jeder Quadratmeter unversiegelter Boden ist wertvoll für Klima, Artenvielfalt und Lebensqualität. Wir GRÜNE kämpfen für den konsequenten Schutz der verbliebenen Freiflächen in Oberhausen, wie auf dem Areal der Zeche Sterkrade. Die noch vorhandenen Grünzüge und Frischluftschneisen müssen erhalten bleiben, um das Stadtklima zu verbessern und Hitzeinseln zu reduzieren. Wir lehnen weitere Neuausweisungen von Baugebieten auf der grünen Wiese entschieden ab.

Wir fordern ein verbindliches Flächensparkonzept mit dem Ziel, den Netto-Flächenverbrauch bis 2030 auf null zu reduzieren. Jede neue Versiegelung muss durch Entsiegelung an anderer Stelle ausgeglichen werden.

Grüne Oasen schaffen – für Mensch und Natur

Oberhausen braucht mehr Grün! Parks, Straßenbäume sowie begrünte Fassaden und Dächer verbessern nicht nur das Stadtklima, sondern erhöhen auch die Lebensqualität. Wir wollen den Altbestand an Bäumen pflegen, schützen sowie neue klimaresistente Bäume pflanzen. Tausende von Baumscheiben werden in der Stadt nicht genutzt. Wir wollen sie begrünen.

Unser Kampf gegen die Fällung der Buche auf der Kewerstraße in Alstaden hat für uns auch einen großen symbolischen Wert: Jeder Baum ist schützenswert.

Deshalb setzen wir uns weiterhin massiv für den Erhalt des Sterkrader Waldes ein.

Er darf nicht schrumpfen, damit die Autobahn wächst.

Deshalb setzen wir uns für den Erhalt des Geländes der Zeche Sterkrade ein, so wie es jetzt ist. Wir fordern: Die Versiegelung von Flächen muss gestoppt werden, denn Oberhausen ist enorm versiegelt und die Menschen, die hier wohnen, brauchen Freiflächen, auf denen sie sich gut und gerne aufhalten.

Bei Neubauprojekten wollen wir daher verbindliche Grünflächenanteile.

Für jede neu versiegelte Fläche muss an anderer Stelle entsiegelt werden.

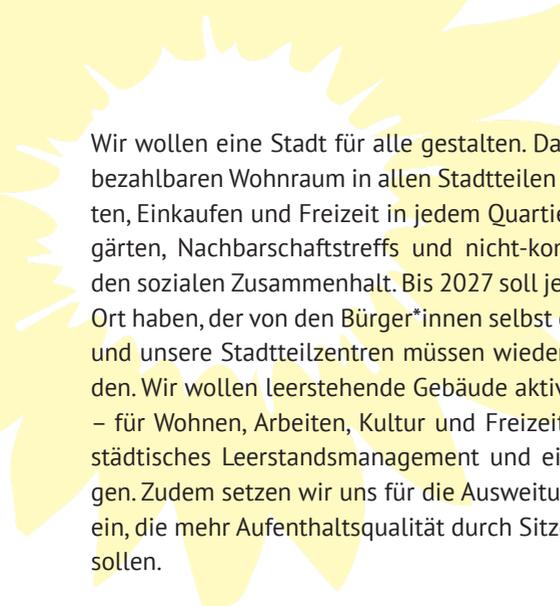
Für ein klimaresilientes Oberhausen

Die Klimakrise bringt häufigere Starkregenereignisse und längere Hitzeperioden mit sich. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzen wir weiter auf das Konzept der „Schwammstadt“. Wir wollen Oberhausen so umgestalten, dass Regenwasser vor Ort versickern kann, statt in der Kanalisation zu verschwinden. Durch die gezielte Entsiegelung von Flächen, den Einbau wasserdurchlässiger Beläge und die Schaffung von Versickerungsmulden entlasten wir die Kanalisation und verbessern gleichzeitig das Stadtklima.

Wir fordern ein ambitioniertes Entsiegelungsprogramm mit konkreten jährlichen Zielvorgaben. Bis 2030 sollen mindestens 15 Prozent der heute versiegelten öffentlichen Flächen wieder Wasser aufnehmen können. Dafür werden wir ein Förderprogramm „Grüne Höfe“ auflegen, das private Eigentümer*innen bei der Entsiegelung und naturnahen Gestaltung ihrer Grundstücke unterstützt.

Gemeinsam gestalten

Stadtplanung darf nicht über die Köpfe der Menschen hinweg geschehen. Wir GRÜNE stehen für eine transparente und partizipative Stadtentwicklung, die alle Bevölkerungsgruppen einbezieht. Bei allen größeren Stadtentwicklungsprojekten setzen wir auf frühzeitige Bürger*innenbeteiligung mit innovativen Formaten wie Planungswerkstätten, digitalen Beteiligungsplattformen und aufsuchenden Befragungen in den Quartieren.



Wir wollen eine Stadt für alle gestalten. Das bedeutet barrierefreie öffentliche Räume, bezahlbaren Wohnraum in allen Stadtteilen und eine gute Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit in jedem Quartier. Durch die Förderung von Gemeinschaftsgärten, Nachbarschaftstreffs und nicht-kommerziellen Begegnungsorten stärken wir den sozialen Zusammenhalt. Bis 2027 soll jeder Stadtteil mindestens einen öffentlichen Ort haben, der von den Bürger*innen selbst gestaltet und verwaltet wird. Die Innenstadt und unsere Stadtteilzentren müssen wieder zu lebendigen Orten der Begegnung werden. Wir wollen leerstehende Gebäude aktivieren und für gemischte Nutzungen öffnen – für Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit. Konkret fordern wir ein funktionierendes städtisches Leerstandsmanagement und einen Verfügungsfonds für Zwischennutzungen. Zudem setzen wir uns für die Ausweitung autofreier Zonen in den Stadtteilzentren ein, die mehr Aufenthaltsqualität durch Sitzgelegenheiten sowie Trinkbrunnen erhalten sollen.

Klimagerechte Mobilität - für saubere Luft und weniger Lärm in Oberhausen

Die Verkehrswende ist ein Schlüssel zum Klimaschutz. Wir wollen den Umweltverbund aus Fuß- und Radverkehr sowie ÖPNV bis 2030 auf einen Anteil von mindestens 70 Prozent am Gesamtverkehr steigern. Dafür braucht Oberhausen ein zusammenhängendes Radwegenetz mit geschützten Fahrradspuren, das die Stadtteile verbindet. Wir brauchen Fahrradstraßen sowie sichere Abstellanlagen – in der ganzen Stadt.

Wir unterstützen ausdrücklich das Aktionsbündnis „Oberhausen sattelt um“.

Den öffentlichen Nahverkehr wollen wir attraktiver machen durch dichtere Taktung, bessere Querverbindungen zwischen den Stadtteilen und ein einfaches, günstiges Tarifsystem.

Wir wollen Sharing-Angebote für (Lasten-)Fahrräder und E-Autos in allen Quartieren durch Mobilitätsstationen etablieren. Gleichzeitig reduzieren wir den motorisierten Individualverkehr in der Innenstadt durch verkehrsberuhigte Zonen und attraktive Alternativen.

Die Verkehrswende muss sozial verträglich sein, indem Menschen ohne Eigenheim ihr E-Auto zum fairen Preis an öffentlichen Ladesäulen des lokalen Energieversorgers laden können.

Wir brauchen Quartiersparkhäuser, die kostengünstig von den Anwohnenden genutzt werden können. Dann können wir Parkplatzflächen in den Stadtteilzentren reduzieren, entsiegeln und begrünen.

Der motorisierte Lieferverkehr soll sich auf Sammelstellen konzentrieren.

Lärm wird durch Flüsterasphalt, Straßensanierung und Tempolimits gemindert.

Mit all diesen Maßnahmen verbessern wir die Luft, reduzieren Lärm und schaffen mehr Raum für Begegnung und Lebensqualität.

Diese wird nicht zuletzt spürbar auf intakten und barrierefreien Gehwegen. Vorhandene und neu anzulegende Gehwege werden so gestaltet, dass sie auch von Kinderwagen, Rollstühlen, Rollatoren, Kleinkindern und Menschen mit Gehbeeinträchtigungen uneingeschränkt genutzt werden können. Dazu müssen die vorhandenen Gehwege regelmäßig kontrolliert und bei Notwendigkeit renoviert bzw. saniert werden.

Ebenso ist bei der Gestaltung und Neuanlage von Gehwegen die Überquerung von Straßen umfassend mitzudenken, vor allem was Ampeln anbelangt, deren Schaltung den Menschen zu Fuß Vorrang gewährt.

Energiewende in Oberhausen - gemeinsam für eine klimaneutrale Zukunft

Deutschland hat per Gesetz beschlossen, bis 2045 Netto-Treibhausgasneutralität zu erreichen. Neben der klimagerechten Mobilität müssen wir unsere Stromproduktion und unsere Heizungssysteme fossilfrei und klimaneutral umbauen. Das muss in den Kommunen passieren und mit einer zu erarbeitenden Umsetzungsstrategie und einem kontrollierbaren Maßnahmenpaket hinterlegt werden.

Als GRÜNE setzen wir uns dafür ein, dass unsere Stadt klimaneutral wird und dabei wirtschaftlich profitiert. Mit einer konsequenten Umstellung auf erneuerbare Energien schaffen wir nicht nur Klimaschutz, sondern auch Arbeitsplätze und senken langfristig die Energiekosten für alle Oberhausener*innen.



Solaroffensive für Oberhausen

Wir wollen das enorme Potenzial der Sonnenenergie in Oberhausen deutlich stärker nutzen. Dafür wollen wir ein verbindliches Solarprogramm für alle öffentlichen Gebäude.

Für private Haushalte und Unternehmen schaffen wir ein Beratungsprogramm „Sonne für alle“, das konkrete Unterstützung bei Planung, Finanzierung und Umsetzung von Solaranlagen bietet. Besonders innovative Modelle wie Mieter*innenstromprojekte und Energiegemeinschaften fördern wir gezielt, damit auch Mieter*innen vom günstigen Solarstrom profitieren können.

Wärmewende voranbringen

Die Wärmewende ist ein zentraler Baustein für das Gelingen der Energiewende. Dabei setzen wir auf einen klugen Mix aus klimaneutraler Fernwärme und Wärmepumpen.

Für Haushalte mit geringem Einkommen schaffen wir ein spezielles Unterstützungsprogramm „Warm wohnen – Klima schützen“, das energetische Sanierungen fördert, ohne dass die Warmmieten steigen; bezahlbares Wohnen für alle! Denn Klimaschutz darf nicht zu sozialer Spaltung führen.

Da bisher in Deutschland wenig Wissen oder falsche Informationen über die Technik der Wärmepumpe existieren und deshalb immer noch zu neuen Gas- und Ölheizungen geraten wird, muss es außerdem ein unabhängiges, fachkundiges Beratungsangebot geben, z. B. ausgebaut und verstärkt bei Verbraucherzentrale oder Volkshochschule, damit private Investor*innen, die eine neue Heizung brauchen, die notwendigen Informationen erhalten können. Förderprogramme sollen genutzt werden.

Energieeffizienz und Energiesparen

Die günstigste und umweltfreundlichste Energie ist die, die gar nicht erst verbraucht wird. Wir starten eine Energiesparoffensive für Oberhausen mit dem Ziel, den Energieverbrauch in städtischen Gebäuden spürbar zu senken. Dafür wollen wir ein systematisches Energiemanagement, das jährlich über die Fortschritte berichtet.

Für private Haushalte wollen wir das Programm „Oberhausen spart Energie“, das praktische Tipps, kostenlose Energiechecks und finanzielle Anreize für Energiesparmaßnahmen bietet.

Lokale Handwerksbetriebe und Energieberater*innen sollen aktiv in die Energiewendestrategie eingebunden werden. Durch gezielte Qualifizierungsangebote und die Vernetzung von Handwerk, Stadtwerken und Verbraucher*innen stärken wir die regionale Wertschöpfung und schaffen zukunftsfähige Arbeitsplätze in Oberhausen. Die Energiewende wird so zum Konjunkturprogramm für unsere Stadt.

Wirtschaftliche Zukunft: Grün, innovativ und sozial

Oberhausen braucht eine wirtschaftliche Perspektive, die auf Nachhaltigkeit und Innovation setzt. Wir wollen gezielt grüne Unternehmen und Start-ups fördern, die in Zukunftsbranchen wie erneuerbare Energien, Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Mobilität tätig sind. Dafür setzen wir uns für ein „Green Business Center“ ein, das Gründer*innen mit günstigen Mieten, Beratung und Vernetzungsangeboten unterstützt.

Der lokale Einzelhandel ist das Rückgrat unserer Stadtteilzentren. Wir wollen ihn durch ein digitales Stadtportal stärken, das lokale Angebote sichtbar macht und einen gemeinsamen Online-Marktplatz bietet. Zudem fordern wir ein Förderprogramm für nachhaltige Geschäftsmodelle und die Einrichtung eines regelmäßigen „Grünen Marktes“

für regionale und ökologische Produkte.

Wirtschaftlich muss Oberhausen diverser aufgestellt sein. Was früher Kohle und Stahl waren, wird heute in Tourismus und Logistik überführt. Dieser Weg ist riskant, was die Corona-Pandemie eindrücklich zeigte. Wir wollen vorrangig eine nachhaltige Bauwirtschaft, kleine und mittlere Unternehmen und Start-ups unterstützen.

Die Integration von Migrant*innen in den Arbeitsmarkt und deren Förderung von Existenzgründungen ist dabei ein wichtiger Baustein. Zudem muss die Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen bei Einstellungen im Konzern Stadt und bei der Auftragsvergabe großzügig berücksichtigt werden.

Digitalisierung: smart, bürger*innennah und nachhaltig

Die digitale Transformation bietet enorme Chancen für eine moderne Stadtentwicklung und Verwaltung. Wir wollen Oberhausen zu einer Smart City entwickeln, die digitale Technologien nutzt, um die Lebensqualität zu verbessern und Ressourcen zu schonen. Dafür setzen wir auf intelligente Verkehrssteuerung, smarte Beleuchtungskonzepte und einen breit aufgestellten digitalen Bürger*innenservice. Bis 2027 sollen alle Verwaltungsdienstleistungen auch digital verfügbar sein.

Digitalisierung muss nachhaltig gestaltet werden. Wir setzen uns für energieeffiziente IT-Infrastruktur in der Verwaltung ein und fordern, dass bei der Beschaffung von Hard- und Software Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden. Zudem wollen wir Open-Source-Software und offene Standards in der Verwaltung fördern, um Abhängigkeiten von einzelnen Anbietern zu reduzieren und Kosten zu sparen.

KI-gestützte Verwaltungsassistenten sollen sowohl die Arbeit der Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung als auch die Nutzung der Verwaltungsdienstleistungen durch die Bürger*innen erleichtern.

Wir GRÜNEN setzen uns für eine verbesserte und immer aktuelle IT-Ausstattung der Schulen ein.



GEMEINSAM FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT IN OBERHAUSEN

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Wie wir heute in Bildung, Betreuung und Familienförderung investieren, entscheidet darüber, wie lebenswert Oberhausen morgen sein wird. Wir Grüne setzen uns für eine Stadt ein, in der alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft die besten Chancen haben und Familien gut unterstützt werden.

Moderne und gerechte Bildung für alle

Oberhausens Schulen stehen vor großen Herausforderungen: fehlende Schulplätze, Sanierungen, Digitalisierung und der Fachkräftemangel belasten den Schulalltag. Wir wollen die Schulen zu Orten machen, an denen alle Kinder und Jugendliche gerne lernen und ihre Potenziale entfalten können. Dafür müssen neue Schulstandorte schnellstmöglich gefunden und geschaffen werden, damit Schüler*innen nicht mehr in Containern, in den sogenannten Raumzellen lernen müssen. Dabei scheuen wir uns nicht, auch Nutzungsmöglichkeiten einzuplanen für Zeiten, in denen weniger Schulplätze benötigt werden. Zudem brauchen wir eine bessere Ausstattung als Standard an allen bestehenden Schulstandorten.

Wir setzen uns für ein umfassendes Sanierungsprogramm für Oberhausens Schulen ein. Dabei denken wir Klimaschutz und Bildung zusammen: Schulgebäude sollen energetisch saniert werden und gleichzeitig als Lernorte für Klimaschutz dienen. Mit Schulgärten, Solaranlagen und modernen Lernumgebungen schaffen wir Räume, in denen Kinder und Jugendliche gerne lernen und sich entwickeln können. Wir achten daher besonders auf gesundes Raumklima, Barrierefreiheit und flexible Lernräume, die verschiedene Unterrichtsformen ermöglichen.

Bildungsgerechtigkeit bedeutet für uns, dass jedes Kind unabhängig vom Elternhaus die gleichen Chancen hat. Wir wollen daher Schulen in benachteiligten Stadtteilen gezielt stärken – mit zusätzlichen Mitteln für Sprachförderung, kulturelle Bildung und Schulsozialarbeit. An jeder Schule soll mindestens eine Vollzeitstelle für Schulsozialarbeit geschaffen werden, um Kinder und Familien besser zu unterstützen.

Kinder und Jugendförderung ausbauen

Oberhausen braucht mehr Orte, an denen sich Kinder und Jugendliche frei entfalten können. Wir wollen die Jugendarbeit in Oberhausen neu denken und gemeinsam mit jungen Menschen gestalten. Wir fordern ein städtisches Investitionsprogramm für die Jugendarbeit. Die Jugendzentren sollen modernisiert, mit zeitgemäßer Ausstattung versehen werden und auch am Wochenende geöffnet sein.

Jugendliche brauchen echte Mitbestimmung. Wir werden das Jugendparlament stärken. Zudem setzen wir uns für ein jährliches Jugendforum ein, bei dem Jugendliche direkt mit Kommunalpolitiker*innen ins Gespräch kommen. Besonders wichtig ist uns dabei die Einbeziehung von Jugendlichen aus allen sozialen Schichten.

Auch die Jüngeren sollen Teilhabe leben können, daher wollen wir ein Kinderparlament schaffen.

Familienfreundliches Oberhausen gestalten

Familien brauchen verlässliche Betreuungsangebote, bezahlbaren Wohnraum und familienfreundliche Infrastruktur. In Oberhausen fehlen noch immer Kita-Plätze und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für viele Eltern eine tägliche Herausforderung. Wir wollen Oberhausen zur familienfreundlichsten Stadt im Ruhrgebiet machen. Wir setzen uns für den Ausbau der Kinderbetreuung ein. Genau wie bei den Schulen müssen Kita-Neubauten multifunktional geplant werden, damit ausreichend Kita-Plätze bei Bedarf vorhanden sind und umgekehrt eine einfache Nachnutzung möglich ist, falls die Zahlen sinken sollten. Wir wollen die Qualität der Betreuung durch bessere Arbeitsbedingungen für die städtischen Erzieher*innen sichern.

Besonders wichtig ist uns dabei die Ausweitung der Betreuungszeiten für Eltern mit unregelmäßigen Arbeitszeiten. Zudem fordern wir ein städtisches Programm zur Gewinnung und Ausbildung von Erzieher*innen.

Familien brauchen bezahlbaren und geeigneten Wohnraum. Zudem wollen wir öffentliche Räume familienfreundlicher gestalten: attraktive Spielplätze, auf denen Trinkwasserspender vorhanden sind, sichere Schulwege und autofreie Zonen vor Schulen und Kitas gehören zu unserem Konzept für ein lebenswertes Oberhausen. Besonders wichtig sind uns Begegnungsorte für Familien in allen Stadtteilen, wie Familienzentren und vor allem Mehrgenerationenhäuser.



Prävention und frühe Hilfen stärken



Viele Familien in Oberhausen stehen unter Druck. Armut, psychische Belastungen und fehlende Unterstützungsnetzwerke erschweren ein gesundes Aufwachsen. Wir wollen früh ansetzen und Familien unterstützen, bevor Probleme entstehen.

Wir setzen uns für den Ausbau der Frühen Hilfen ein. In jedem Stadtteil soll es niedrigschwellige Beratungsangebote für Familien geben, die ohne Termin und Anmeldung zugänglich sind. Besonders wichtig ist uns die aufsuchende Familienarbeit, bei der Fachkräfte Familien zu Hause besuchen und unterstützen.

Wohnungslosigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen wollen wir in der kommenden Wahlperiode besiegen, durch eine Vernetzung der vielfältigen und guten Ange-

bote in unserer Stadt.

Gesundheitsförderung beginnt im Kindesalter. Wir wollen in allen Bildungseinrichtungen für gesundes Essen, ausreichend Bewegung und Stressreduktion sorgen. Dazu gehört für uns auch ein bezahlbares, gesundes Mittagessen in allen Kitas und Schulen. Kein Kind in Oberhausen soll hungrig lernen müssen.

INTEGRATION: VIELFALT ALS STÄRKE FÜR OBERHAUSEN

Oberhausen ist eine Stadt der Vielfalt, in der Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion zusammenleben. Diese Vielfalt ist eine Bereicherung und Stärke unserer Stadtgesellschaft. Wir GRÜNE setzen uns für eine Integrationspolitik ein, die auf Respekt, Teilhabe und Chancengleichheit basiert sowie die kulturelle Vielfalt als Potenzial für unsere Stadt begreift.

Humanität und Verantwortung

Oberhausen hat in den vergangenen Jahren deutlich mehr Geflüchtete aufgenommen als vorgesehen und bewiesen, dass unsere Stadt in der Lage ist, Menschen in Not human zu versorgen. Unsere grüne Migrationspolitik basiert auf Humanität und der unbedingten Achtung des Asylrechts. Wir stehen fest an der Seite der Bewegung „SEEBRÜCKE“ und verurteilen das Sterben im Mittelmeer. Menschen auf der Flucht brauchen sichere Wege und eine menschenwürdige Aufnahme.

Wir dürfen die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen. Der Umgang mit der Generation der „Gastarbeiter*innen“ hat zu Integrationsproblemen geführt, die bis heute nachwirken. Integration gelingt nur, wenn wir Sozial-, Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Integrationspolitik eng miteinander verknüpfen und eine Kultur des Respekts und der Toleranz fördern. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass Oberhausen eine weltoffene Stadt bleibt, in der Vielfalt gelebt wird und Rassismus keinen Platz hat.

Bildung und Sprache als Schlüssel zur Teilhabe

Sprache ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe. Wir fordern mehr und bessere Sprachkurse, die individuell auf die Bedürfnisse der Geflüchteten zugeschnitten sind. Diese Kurse müssen flexibel gestaltet sein und auch berufsbegleitend angeboten werden, damit eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt möglich ist. Besonders wichtig ist uns dabei die Berücksichtigung unterschiedlicher Bildungshintergründe und Lerngeschwindigkeiten.

Für Kinder und Jugendliche wollen wir die Schulvorbereitungskurse für Neuzugewanderte ausweiten. Diese Kurse bieten die nötige Unterstützung, um sprachliche und kulturelle Hürden zu überwinden und erfolgreich ins deutsche Bildungssystem integriert zu werden. Zudem setzen wir uns für mehr Migrant*innen als Alltagshelfer*innen und Inklusionsbegleiter*innen in Kitas und Grundschulen ein. Sie fördern kulturelle Vielfalt, schaffen Familien einen besseren Zugang zu Angeboten und helfen, den Fachkräftemangel zu lindern.

Arbeit, Wohnen und gesellschaftliche Teilhabe

Integration ist eine Chance für unsere Stadt, besonders angesichts des Fachkräftemangels. Wir wollen, dass die Verwaltung und der Konzern Stadt gezielt auf Jugendliche mit Migrationsgeschichte in Schulen und auf Ausbildungsmessen zugeht. Ein Job oder eine Ausbildung bei der Stadt Oberhausen soll für alle jungen Menschen eine attraktive Option sein. Die Vielfalt unserer Stadt muss sich auch in der Vielfalt der Mitarbeitenden widerspiegeln.

Auf dem Wohnungsmarkt setzen wir uns dafür ein, dass soziale Spaltung nicht weiter vorangetrieben wird. Unser Ziel ist mehr bezahlbarer und öffentlich geförderter Wohnraum in attraktiven und guten Lagen, um Chancengleichheit und ein solidarisches Miteinander zu fördern. Gemischte Quartiere stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und ermöglichen echte Integration.

Kultursensible Angebote für alle Generationen

Die kulturelle Vielfalt bereichert unsere Gesellschaft bereits seit Jahrzehnten. Wir wollen diese Vielfalt stärker sichtbar machen und fördern. Dazu gehört auch, dass wir interkulturelle Begegnungsorte und Veranstaltungen unterstützen, die den Austausch zwischen verschiedenen Kulturen ermöglichen und Vorurteile abbauen.

Besonders wichtig ist uns die Berücksichtigung kultureller Bedürfnisse in allen Lebensphasen. Wir setzen uns dafür ein, Pflegeeinrichtungen zu fördern, die interkulturelle Konzepte erfolgreich umsetzen und auf sprachliche und kulturelle Bedürfnisse in der Altenpflege achten. Die Entwicklung von kultursensiblen Wohn- und Pflegeformen muss vorangetrieben werden, um den unterschiedlichen Anforderungen der älteren Bevölkerung gerecht zu werden. Niemand soll im Alter aufgrund seiner Herkunft oder Kultur benachteiligt werden.

ZUSAMMEN FÜR EIN BUNTES UND GERECHTES OBERHAUSEN

In Oberhausen wollen wir eine Stadt gestalten, in der alle Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Alter oder Behinderung gleichberechtigt und selbstbestimmt leben können. Wir setzen uns für eine solidarische Stadtgesellschaft ein, die niemanden zurücklässt und in der Vielfalt als Bereicherung verstanden wird. Dabei verstehen wir Sport und Bewegung als wichtige Elemente für Gesundheit, Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Soziale Gerechtigkeit stärken

Oberhausen ist von sozialen Ungleichheiten geprägt. Wir wollen die soziale Spaltung in unserer Stadt überwinden und allen Menschen ein würdevolles Leben ermöglichen. Dafür setzen wir uns für eine Stärkung der sozialen Infrastruktur ein. Wir werden Beratungsangebote für Menschen in schwierigen Lebenslagen ausbauen und besser vernetzen. Insbesondere die Schuldner*innen- und Suchtberatung sowie die Unterstützung bei drohendem Wohnungsverlust müssen gestärkt werden.

Eine genauere Einschätzung von Drogensucht, Wohnungs- und Obdachlosigkeit muss daher untersucht werden. Die Ergebnisse sollen daraufhin in Maßnahmenvorschlägen münden, die zeigen, dass wir wissen, wer wie unterstützt werden muss. Wir setzen uns daher für Konzepte zur Drogensucht und Wohnungslosigkeit in Oberhausen ein.

GRÜNE Beschäftigungspolitik hat unter anderem das Ziel, Erwerbslose vorrangig in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Dabei sind Stadtverwaltung und städtische Tochtergesellschaften gefordert, ihre Möglichkeiten bei Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung zu nutzen.

Wir sind uns bewusst, dass Kürzungen im sozialen Bereich, wie bei den Eingliederungshilfen, diese Zielsetzung immens erschweren. Gerade deshalb halten wir daran fest, dass die Lebenssituation auch von Langzeitarbeitslosen respektvoll und durch umfassende soziale Hilfen zu stabilisieren ist.

Die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben muss durch den Ausbau barrierefreier Angebote gestärkt werden. Dazu gehören nicht nur bauliche Maßnahmen, sondern auch digitale Barrierefreiheit und leichte Sprache in der Kommunikation der Stadtverwaltung. Wir unterstützen Initiativen und Vereine, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen, und fördern bürgerschaftliches Engagement durch verbesserte Rahmenbedingungen.

Teilhabe am öffentlichen Leben kann in Oberhausen bereits daran scheitern, dass es kaum öffentliche Toiletten gibt. Wir setzen uns dafür ein, dass sowohl in den Stadtteilzentren als auch an belebten Stätten wie Parks und Spielplätzen eine Toiletteninfrastruktur existiert, denn: Eine funktionierende Wasser- und Sanitärversorgung ist ein Menschenrecht.

Vielfalt leben



Oberhausen ist bunt und vielfältig – und das ist gut so! Wir stehen für eine weltoffene Stadt, in der Diskriminierung keinen Platz hat. Wir werden eine kommunale Antidiskriminierungsstelle einrichten, die Betroffene berät und unterstützt. Zudem setzen wir uns für Präventions- und Aufklärungsarbeit an Schulen und in Jugendeinrichtungen ein, um Vorurteile abzubauen und für Vielfalt zu sensibilisieren.

Die interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung treiben wir voran. Wir wollen, dass die Vielfalt unserer Stadtgesellschaft sich auch in den städtischen Institutionen widerspiegelt. Dafür entwickeln wir ein Diversitätskonzept für die Personalgewinnung und -entwicklung. Mehrsprachige Informations- und Beratungsangebote bauen wir aus, um

Zugangshürden abzubauen.

Wir stärken die Rechte queerer Menschen und die Sichtbarkeit der LGBTQIA+-Community in Oberhausen. Dazu gehören die Unterstützung von queersensiblen Angeboten, queeren Veranstaltungen sowie die Förderung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten. In Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen wie no.name entwickeln wir einen Aktionsplan für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, der konkrete Maßnahmen gegen Diskriminierung und für mehr Akzeptanz beinhaltet.

Gleichstellung voranbringen

Die Gleichstellung aller Geschlechter ist für uns ein zentrales Anliegen. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Geschlechtsidentitäten in allen Bereichen des öffentlichen Lebens gleichberechtigt teilhaben können. Wichtig ist uns daher die paritätische Besetzung von Führungspositionen in der Stadtverwaltung und in städtischen Unternehmen. Wir fordern Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wie flexible Arbeitszeitmodelle und den Ausbau der Kinderbetreuung.

Eine gerechte Gesellschaft ermöglicht allen Menschen, unabhängig vom Geschlecht, ein selbstbestimmtes Leben. Feminismus, der alle in den Blick nimmt, also intersektional ist, und der Einsatz für Frauenrechte sind dafür essenziell.

Gewalt gegen Frauen und Mädchen bekämpfen wir entschieden. Wir sichern die Finanzierung des Frauenhauses und bauen Beratungs- und Schutzangebote aus. Zudem unterstützen wir Präventionsprogramme an Schulen und in Jugendeinrichtungen. Wir setzen uns für eine geschlechtergerechte Stadtplanung ein, die die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Geschlechter berücksichtigt und sichere öffentliche Räume schafft.

Wir wollen, dass der Oberhausener Haushalt zukünftig fair verteilt wird. Mit Gender Budgeting wird darauf geachtet, dass Ausgaben der Geschlechtergerechtigkeit gemäß erfolgen.

Sport für alle

Sport verbindet Menschen, fördert die Gesundheit und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir setzen uns für eine bedarfsgerechte Sportinfrastruktur ein, die allen Oberhausener*innen zugänglich ist. Dazu gehören die Sanierung und der Ausbau von Sportanlagen, Schwimmbädern und Spielplätzen. Hier sollen nachhaltige Materialien zum Einsatz kommen. Besonders wichtig ist uns der Erhalt der wohnortnahen Sportmöglichkeiten in allen Stadtteilen.

KULTUR FÜR ALLE – OBERHAUSEN KREATIV GESTALTEN

Kultur ist das Herzstück unserer Stadtgesellschaft. Sie schafft Identität, fördert den sozialen Zusammenhalt und macht Oberhausen zu einem lebenswerten Ort. In Zeiten gesellschaftlicher Herausforderungen setzen wir uns für eine vielfältige, zugängliche und nachhaltige Kulturlandschaft ein, die alle Menschen in unserer Stadt erreicht und einbezieht.

Kulturelle Vielfalt fördern und bewahren

Die kulturelle Infrastruktur Oberhausens ist ein wertvolles Gut, das wir schützen und ausbauen wollen. Wir setzen uns für eine verlässliche und angemessene Finanzierung unserer soziokulturellen Zentren ein, die als Begegnungsorte unverzichtbar für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sind. Diese Orte bieten Raum für Austausch, kreative Entfaltung und kulturelle Bildung – unabhängig von Alter, Herkunft oder finanziellen Möglichkeiten.

Unser Theater Oberhausen ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und ein kulturelles Aushängeschild. Wir kämpfen für dessen Erhalt und Weiterentwicklung, denn es ist nicht nur ein Ort künstlerischer Exzellenz, sondern auch ein wichtiger Bildungspartner für Schulen und andere Einrichtungen.

Die freie Kulturszene bereichert unsere Stadt mit innovativen Formaten und frischen Ideen. Wir wollen die Förderstrukturen für freie Künstler*innen und Kulturschaffende verbessern und vereinfachen. Konkret fordern wir die Bereitstellung von bezahlbaren Arbeits- und Aufführungsräumen. Zudem wollen wir Vernetzungsangebote schaffen, um den Austausch zwischen etablierten Institutionen und der freien Szene zu stärken.

Die Stadt als Leinwand

Öffentliche Räume sind mehr als nur Verkehrswege oder Aufenthaltsorte – sie sind Ausdruck unserer städtischen Identität. Wir wollen Kunst im öffentlichen Raum fördern und damit unsere Stadt lebendiger, attraktiver und identitätsstiftender gestalten. Besonders im Fokus steht dabei die künstlerische Gestaltung von Fassaden und Giebelflächen, die graue Wände in farbenfrohe Botschafter unserer Stadt verwandeln können.

Im Rahmen der geplanten Umstrukturierung der Marktstraße sehen wir eine einmalige Chance, Kunst und Stadtentwicklung zu verbinden. Wir setzen uns für ein integriertes Konzept ein, das von Beginn an künstlerische Elemente in die Planung einbezieht. Dabei sollen sowohl lokale Künstler*innen als auch die Anwohner*innen aktiv beteiligt werden, um eine hohe Identifikation mit dem neugestalteten Stadtraum zu erreichen.

Wir werden einen internationalen Wettbewerb für künstlerische Fassaden- und Giebelgestaltungen initiieren, der Oberhausen als Standort für Street Art und urbane Kunst etabliert. Dieser Wettbewerb wird nicht nur internationale Künstler*innen in unsere Stadt bringen, sondern auch die Innenstadt nachhaltig aufwerten und zu einem dauerhaften Anziehungspunkt für Kunstinteressierte und Tourist*innen machen. Die entstehenden Kunstwerke werden zu einem lebendigen Museum unter freiem Himmel, das allen Menschen zugänglich ist.

KuFiTa neu denken

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen genießen weltweit einen hervorragenden Ruf und sind ein kulturelles Aushängeschild unserer Stadt.

Unser Ziel ist es, die Besucher*innenzahlen aus der lokalen Bevölkerung zu steigern und gleichzeitig den internationalen Charakter des Festivals zu bewahren. Die KuFiTa sollen ein Fest werden, auf das alle Oberhausener*innen stolz sind und an dem sie aktiv teilhaben.

Bibliotheken als Wohnzimmer der Stadtteile

Moderne Bibliotheken sind weit mehr als Büchersammlungen – sie sind lebendige Kulturräume und soziale Treffpunkte. Nach dem Vorbild der preisgekrönten Bibliothek in Helsinki wollen wir unsere Stadtteilbibliotheken zu multifunktionalen „Wohnzimmern“ entwickeln, die allen Bürger*innen offenstehen. Diese Orte sollen neben dem Zugang zu Wissen auch Raum für Begegnung, Austausch und gemeinsames Gestalten bieten.

Wir setzen uns für eine Erweiterung der Angebote ein: Repair-Cafés, in denen Bürger*innen gemeinsam defekte Geräte reparieren, Sprachcafés für den interkulturellen Austausch, Makerspaces mit 3D-Druckern und anderen kreativen Werkzeugen sowie offene Musikräume und Leseclubs. Dabei ist uns wichtig, dass diese Angebote von einer Vielfalt an Trägern und unter aktiver Einbindung der Bürger*innen gestaltet werden. Die Bibliotheken sollen zu Orten werden, an denen die Stadtgesellschaft zusammenkommt und gemeinsam Kultur erlebt und erschafft.

Um die Zugänglichkeit zu verbessern, fordern wir erweiterte Öffnungszeiten, insbesondere an Sonntagen, damit auch Familien und Berufstätige die Angebote nutzen können. Langfristig streben wir ein Modell an, bei dem Bibliotheksräume auch außerhalb der betreuten Öffnungszeiten mit einem digitalen Zugangssystem genutzt werden können.

Pilotprojekt: Multifunktionskomplex Osterfeld



Der neue Multifunktionskomplex in Osterfeld bietet die Chance, ein zukunftsweisendes Kulturzentrum zu schaffen. Wir wollen dieses Projekt zu einem Leuchtturm für unsere Vision einer partizipativen Kulturlandschaft entwickeln. Der Komplex soll nicht nur eine moderne Bibliothek beherbergen, sondern ein vielseitiger Begegnungsort werden, der verschiedene kulturelle und soziale Angebote unter einem Dach vereint.

Konkret fordern wir die Sonntagsöffnung der Bibliothek im Multifunktionskomplex Osterfeld als Pilotprojekt. Familien sollen hier gemeinsame Freizeitaktivitäten erleben können, ohne durch Arbeitszeiten eingeschränkt zu sein. Wir setzen uns für Kooperationen mit der Gesamtschule Osterfeld (GSO) ein, um Jugendlichen

vielfältige Freizeitmöglichkeiten zu bieten. Zudem wollen wir lokale Vereine, Initiativen und Jugendzentren in die Programmgestaltung einbinden.

Den Multifunktionskomplex Osterfeld verstehen wir als lebendiges Labor für neue Formen der kulturellen Teilhabe und des gemeinschaftlichen Miteinanders.

TIERSCHUTZ: FÜR EINE STADT, DIE ALLE LEBEWESEN RESPEKTIERT

Tierschutz ist ein zentraler Bestandteil einer nachhaltigen und lebenswerten Stadt. In Oberhausen setzen wir uns für ein respektvolles Miteinander von Mensch und Tier ein und wollen die Bedürfnisse aller Lebewesen berücksichtigen. Wir verstehen den Schutz der Tiere als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die wir auf kommunaler Ebene aktiv gestalten wollen.

Wildtiere in Oberhausen schützen

Oberhausen ist nicht nur Heimat für uns Menschen, sondern auch für zahlreiche Wildtiere. Diese Artenvielfalt wollen wir bewahren und fördern. Wir setzen uns für den Erhalt und die Schaffung von naturnahen Flächen und Rückzugsorten für Wildtiere ein. Konkret bedeutet das: mehr Wildblumenwiesen statt Rasenflächen, mehr Hecken und Gehölze als Nistplätze sowie Nahrungsquellen und vor allem der Verzicht auf unnötige Rodungen.

Besondere Aufmerksamkeit verdient der Umgang mit Stadtauben. Wir lehnen die oft praktizierte Vertreibung und Tötung dieser Tiere ab. Durch kontrollierte Fütterung und den Austausch der Eier können wir den Bestand tierschutzgerecht regulieren. Wir werden uns für die Einrichtung von betreuten Taubenschlägen einsetzen.

Insektenvielfalt fördern

Der dramatische Rückgang der Insekten ist eine der größten ökologischen Herausforderungen unserer Zeit. Wir wollen Oberhausen zu einer insektenfreundlichen Stadt machen.

Ein oft unterschätztes Problem ist die Lichtverschmutzung, die nachtaktive Insekten massiv beeinträchtigt. Wir fordern ein umfassendes Beleuchtungskonzept für Oberhausen, das insektenfreundliche LED-Leuchten mit warmweißem Licht und gezielte Beleuchtung vorsieht. Öffentliche Gebäude sollen nicht die ganze Nacht durch angestrahlt werden und für Gewerbegebiete wollen wir verbindliche Vorgaben zur insektenfreundlichen Beleuchtung einführen.

Hundefreundliches Oberhausen

Hunde sind für viele Oberhausener*innen wichtige Familienmitglieder und Sozialpartner. Wir wollen, dass sie artgerecht gehalten werden können und ausreichend Bewegungsmöglichkeiten haben. Deshalb setzen wir uns für die Einrichtung von neuen eingezäunten Hundeausläuflächen in dicht besiedelten Stadtteilen ein, wo Hunde sicher ohne Leine toben können. Fest im Blick haben wir dafür den Südmarkt in Alt-Oberhausen.

Zudem wollen wir prüfen, ob in ausgewählten Parks zu bestimmten Uhrzeiten eine Freilaufzeit für Hunde eingerichtet werden kann, ohne andere Parknutzer*innen zu beeinträchtigen.

Tierschutz stärken



Bildung ist ein Schlüssel zum Tierschutz. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Tierschutzthemen stärker in Kitas und Schulen verankert und Projekte zur artgerechten Tierhaltung gefördert werden. Nur wenn wir schon früh ein Bewusstsein für die Bedürfnisse von Tieren schaffen, können wir langfristig ein respektvolles Miteinander in unserer Stadt erreichen.

UNSERE KANDIDAT*INNEN FÜR DIE DIREKTWAHLKREISE

Stadtmitte-Süd

Sabine Teuchert

Stadtmitte-Nord

Tim Heinzen

Brücktor

Stella Schaberg

Borbeck

Marijke Prellwitz

Schlad

Linda Lieber

Vennepoth

Iwona Jarczewski

Dümpfen

Boris Dresen

Altstaden/Styrum

Carl Markmann

Altstaden-Süd

Stephanie Schröer

Altstaden-West

Jennifer Bittner

Lirich-Süd

Nico Hübers

Lirich-Nord

Nina Dangeleit

Buschhausen

Thomas Kamps

Schwarze Heide-Süd

Petra Niemöller

Weierheide

Daniel Deflieze

Holten

Ulrich Rieth-Janssen

Schmachtendorf/

Walsumermark

Joachim Kessel

Schmachtendorf-West

Stefanie Opitz

Sterkrade-Nord

Florian Sauer

Königshardt

Martina Schiller

Sterkrade Heide/Alsfeld

Sandra Gödderz

Alsfeld-West

Johanna Peters

Sterkrade-Mitte-Nord

Rainer Wüst

Sterkrade-Mitte-Süd

Sebastian Girrullis

Klosterhardt-Nord

Ralf Schindelasch

Klosterhardt/Heide-Nord

Desiree Poppel

Eisenheim/Heide

Tim Dobnik

Rothebusch

Ralf Langnese

Osterfeld-Mitte

Andreas Gadde

Weitere Informationen zu unseren Kandidat*innen finden Sie unter:
gruene-oberhausen.de

UNSERE KANDIDAT*INNEN FÜR DEN RAT DER STADT



Von links nach rechts: Tim Dobnik (Platz 4), Joachim Kessel (Platz 8), Johanna Peters (Platz 9), Martina Schiller (Platz 3), Steffi Opitz (Platz 1), Andreas Gadde (Platz 10), Sandra Gödderz (Platz 7), Tim Heinzen (Platz 6), Sebastian Girrullis (Platz 2), Marijke Prellwitz (Platz 5)

UNSERE KANDIDAT*INNEN FÜR DIE BEZIRKSVERTRETUNG STERKRADE



Von links nach rechts: Gösta Thißen (Platz 6), Steffi Opitz (Platz 3), Johanna Peters (Platz 4), Sandra Gödderz (Platz 1), Florian Sauer (Platz 5), Sebastian Girrullis (Platz 2)

UNSERE KANDIDAT*INNEN FÜR DIE BEZIRKSVERTRETUNG OSTERFELD



Von links nach rechts: Ralf Schindelash (Platz 3), Bernadette Hauschild (Platz 5),
Andreas Gadde (Platz 4), Desiree Poppel (Platz 1), Ralf Langnese (Platz 2)

UNSERE KANDIDAT*INNEN FÜR DIE BEZIRKSVERTRETUNG ALT-OBERHAUSEN



Von links nach rechts: Stephanie Schröer (Platz 5), Thomas Kamps (Platz 6), Sabine Teuchert (Platz 1),
Tim Heinzen (Platz 2), Marijke Prellwitz (Platz 3), Carl Markmann (Platz 7), Nico Hübers (Platz 4),

IMPRESSUM

Bündnis 90/Die Grünen
Kreisverband Oberhausen
Stöckmannstraße 88
46045 Oberhausen
info@gruene-oberhausen.de

Homepage:

www.gruene-oberhausen.de

Social Media:

Instagram / Facebook / TikTok:
gruene_ob

Das Kommunalwahlprogramm 2025 bis 2030
wurde auf der Mitgliederversammlung vom 04.06.2025 verabschiedet.



MACHT

HEUTE,

WAS MORGEN ZÄHLT.